



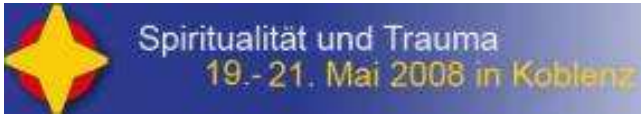
# NFS-NEWS

## 1/08

Januar 2008

### VERANSTALTUNGEN

#### Bundeskongress Notfallseelsorge und Krisenintervention



Die **Evangelische Kirche im Rheinland** ist gastgebende Kirche für den **11. Bundeskongress**, der unter dem Thema "**Spiritualität und Trauma**" vom **19. - 21. Mai 2008 in Koblenz** stattfinden wird.

Die Teilnahmebedingungen und alle weiteren wichtigen Informationen sind im Internet auf unserer Homepage unter [nfs-kit.de](http://nfs-kit.de) eingestellt.

### INFORMATIONSDREHSCHIEBE

#### Informationsveranstaltung des NNPN vom 24. Januar 2008,



Zum Thema «Psychologische Nothilfe im Rahmen der EURO 08» in Bern.

Die Referate sind abrufbar unter [www.nnpn.ch](http://www.nnpn.ch) > Downloads.

Hier finden sich auch ein Formular zur:

#### Umfrage zur Verfügbarkeit von Care - Organisationen während der Dauer der EURO 08

Um bei einem grossen Ereignis während der EURO 08 die betroffenen Stellen / Kantone optimal unterstützen zu können, ist es sinnvoll über ein Verzeichnis der Ressourcen der psychologischen Nothilfe zu verfügen. Aus diesem Grunde bitten wir Sie, diese Tabelle möglichst vollständig auszufüllen. Das NNPN wird die erhobenen Daten allen Kantonen zur Verfügung stellen.

Vous trouverez aussi un formulaire pur une:

#### Enquête concernant la disponibilité d'organisations d'assistance pour la durée de l'EURO 08

Afin que les organes et cantons concernés puissent être soutenus de manière optimale lors d'un événement majeur qui se produirait pendant l'EURO 08, il convient de disposer d'une liste des ressources en matière d'aide psychologique d'urgence. A cette fin, nous vous prions de compléter le tableau ci-après. Le RNAPU mettra ensuite les données ainsi recueillies à la disposition de tous les cantons.



#### CareNews Dezember 2007

##### **Jeder Schutzengel macht mal Pause**

*Helsana integriert CareLink in ihren Krisenstab*  
Die Helsana-Gruppe beschäftigt rund 3000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach dem Motto "Jeder Schutzengel macht mal Pause" hat der führende Krankenversicherer der Schweiz seit Anfang Juli CareLink in seinen Krisenstab integriert und parallel dazu ein eigenes Careteam aufgebaut. Wie und weshalb, erklärt Markus Tschäppät, Leiter Sicherheitsmanagement der Helsana.

##### **Psychologische Soforthilfe per Telefon**

*CareLink betreibt im Auftrag von Helsana eine Hotline*

Als erster Krankenversicherer der Schweiz bietet die Helsana-Gruppe ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, sich nach belastenden Erlebnissen telefonisch betreuen zu lassen. CareLink betreibt diese Hotline und organisiert die psychologische Soforthilfe über ihr Netzwerk von zertifizierten Notfallpsychologinnen und -psychologen.

##### **Debriefing**

*Ein (Mode)Begriff sorgt für Verwirrung*

In letzter Zeit sind in verschiedenen Medien Berichte erschienen, die sich mit dem so genannten Debriefing beschäftigten. Ob diese psychologische Methode ein Segen oder gar schädlich ist, wie teilweise behauptet wird, steht hier nicht zur Diskussion. Um Missverständnisse zu vermeiden, möchten wir aber klären, um was es sich dabei handelt und wie sich Debriefing von der praktischen und emotionalen Betreuung von CareLink unterscheidet.

##### **Aus- und Weiterbildung**

*Eine intensive Ausbildung erhöht die Einsatzbereitschaft*

Jahresende ist Planungszeit. Auch bei den Ausbildungsverantwortlichen von CareLink. Sie haben sich dabei zum Ziel gesetzt, die Ausbildung vor allem im Rahmen von Übungen zu intensivieren und die Weiterbildung für alle wiederzubeleben.

Weitere und genauere Informationen unter:  
[http://www.carelink.ch/d/news\\_medien.asp](http://www.carelink.ch/d/news_medien.asp)

## GELESEN – GESEHEN - GEHÖRT

### Handy im Notfall

Bei Verkehrsunfällen haben die Verletzten häufig ihr privates Mobiltelefon bei sich. Die Rettungskräfte wissen jedoch meistens nicht welche Nummer von den gespeicherten Kontakten dieser Handys dringend zu verständigen wäre.

Die Mitarbeiter der Rettungsdienste haben daher den Vorschlag gemacht, dass jeder in seinen Kontakt eine oder mehrere Person bzw. Nummer bestimmt, welche im Falle eines Notfalls zu kontaktieren sind.

Ein jeder sollte dafür ein Kürzel verwenden, welches im Mobiltelefon leicht zu finden ist. Das international anerkannte Kürzel für derartige Notfälle ist **ICE** (= I n C ase of E mergency).

Die Nummer die mit dem Kürzel ICE angewählt wird kann somit von den Rettungskräften, der Polizei oder der Feuerwehr genutzt werden. Sollten mehrere Personen zu verständigen sein, so kann man ICE1, ICE2, ICE3 usw. verwenden.



Aus [www.a-t-b.ch](http://www.a-t-b.ch)

### Das «Lazarus-Phänomen»

In der Zeitschrift „Star of Life“ wurde das Lazarus-Phänomen beschrieben. Damit werden in der Medizin sehr verschiedene Beobachtungen einer scheinbaren Auferstehung bezeichnet. Das Phänomen wurde nach dem Heiligen Lazarus benannt, der in der Bibel durch Jesus von den Toten erweckt wurde:



- In der internationalen Literatur wird der Begriff vorrangig für das Wiedereinsetzen einer spontanen Kreislauffunktion bei bereits für tot gehaltenen Patienten verwendet. Alle veröffentlichten Fälle ereigneten sich nach einer Herz-Lungen-Wiederbelebung (Reanimation), die scheinbar erfolglos abgebrochen wurde. Als Ursachen kommen Fehlinterpretationen und technisch mangelhafte Registrierung des EKG, eine verspätet einsetzende Wirkung der verabreichten Katecholamine und bestimmte Phänomene bei Patienten mit einem Herzschrittmacher in Frage. Diese Form des Lazarus-Phänomens wird also bei Lebenden beobachtet, deren Tod auf Grund unsicherer Todeszeichen irrtümlich angenommen wurde.
- Im deutschsprachigen Raum wird der Begriff auch für scheinbare Lebenszeichen bei hirntoten Patienten verwendet. Dabei handelt es sich um spontane oder durch Berührung auslösbare reflektorische Bewegungen. Sie treten meist an Armen oder Beinen, seltener auch am Rumpf auf und können in Einzelfällen wie eine gerichtete Bewegung wirken. Obgleich sie zu den typischen Erscheinungen beim Hirntod zählen, können sie bei Angehörigen und Mitarbeitern der Intensivstationen leicht als „Lebenszeichen“ fehlinterpretiert und so zu einer psychischen Belastung werden.

Quelle: Wikipedia

### Über das Lazarus-Phänomen und die Notfallseelsorge

In folgender Ausgabe der Zeitschrift „Star of Life“ (September 2007) wurde für die Rubrik „Kopf des Monats“ Paul Bühler, Theologe, Leiter der Notfallseelsorge im Kanton Solothurn befragt:

*Sie sind Theologe und Notfallseelsorger. Wie haben Sie reagiert, als Sie vom Artikel des Lazarus-Phänomens im „Star of Life“ gehört haben? Ich hatte vor diesem Artikel noch nie etwas vom Lazarus-Phänomen gehört.... Ist das Phänomen unter den Notfall-Seelsorgern bekannt?*  
Mir ist der Begriff ebenfalls neu, darum hat mich der Artikel hellhörig gemacht. Es ist nicht selbstverständlich, dass in einer medizinischen Zeitschrift ein biblischer Begriff auftaucht. Ich habe dann den Artikel gelesen und den Begriff «Lazarus-Phänomen» als originell empfunden. Dieses Phänomen geht ja offensichtlich davon aus, dass es sich um Totbezeichnete, um nicht zu sagen um Scheintote oder um beinahe Tote handelt. Dem gegenüber betont die biblische Lazaruserzählung, dass Lazarus unausweichlich und endgültig tot war (vgl. Joh 11,39: „Er ist schon vier Tage tot“, das bedeutet: über den dritten Tag hinaus und damit endgültig). Was als

«Lazarus-Phänomen» beschrieben wird, stimmt also mit der biblischen Botschaft von Joh 11 nicht überein.

*Lazarus von Bethanien war eine biblische Figur. Könnten Sie den Lesern beschreiben, was Lazarus in der Bibel verkörpert?*

Von Lazarus, der durch Jesus vom Tode erweckt wurde, berichtet nur das Johannes-Evangelium (Joh 11,17-44). Bei Johannes heissen die grossen Wunder Jesu «Zeichen», weil sie zeigen wollen, dass Jesus durch Gott ermächtigt ist. Und so sagt Jesus zu Martha, der Schwester des Lazarus: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben“. Es geht gerade eben nicht um eine «Toten-Auferweckung», sondern um den Hinweis auf ein ewiges Leben, das über die Grenze des Todes hinausgeht. Damit gilt auch für uns die Verheissung: „Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen“ (Joh 11,40). Mit anderen Worten: wenn wir glauben dürfen wir nach dem Tode bei Gott eine unermessliche Liebe, ein unendliches Glück erwarten. Lazarus ist also derjenige, der auf die Auferstehung – das Leben nach dem Tode hinweist.



*Das Lazarus-Phänomen ist sehr selten und stellt für die Angehörigen und das Rettungsdienstpersonal eine besondere Belastung dar. Man muss sich mal vorstellen: Nachdem alle medizinischen Versuche versagt haben, stellt sich Atmung und Kreislauf am vermeintlich Verstorbenen ein. Wie würden Sie in einer solchen Situation reagieren? Ich wäre sicher auch perplex! Ich glaube, dass ein solches Phänomen die Umstehenden tief berührt. Wir lesen ja mit Interesse die Berichte von Nahtod-Erfahrungen von Reanimierten. Da berührt uns ja auch alles, was an der Schwelle zwischen Leben und Tod geschieht.*

*Nun könnte behauptet werden die Ursachen für solche Phänomene seien Fehlinterpretationen des EKG's, ein verspäteter Wirkungseintritt von Medikamenten oder eine Fehlfunktion von Herz-*

*schrittmacher. Der Mensch möchte ständig alles erklären können. Steckt für Sie als Theologe und Notfallseelsorger eventuell mehr dahinter, als diese Erklärungsversuche?*

Kohelet, der Prediger des alten Testaments sagt: „Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit: eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben“ (Koh 3,1f). Beim «Lazarus-Phänomen» könnte man finden, dass die definitive Sterbestunde noch nicht eingetroffen war. Ich persönlich werde in solchen Momenten, in denen es um den Tod geht, still und es befällt mich eine tiefe Ergebenheit. Denn der Tod kann sicher medizinisch-biologisch erklärt werden; aber was alles dahinter steht, entzieht sich unserer genauen Kenntnis; es bleibt immer ein Geheimnis. Das «Lazarus-Phänomen» wäre für mich also nicht einfach ein «Wunder»; es zu erleben würde mich jedoch wieder neu mit einer grossen Ehrfurcht vor dem Schöpfer erfüllen. Kohelet fährt weiter (Koh 3,14): „Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden, und Gott hat bewirkt, dass die Menschen ihn fürchten (= in Ehrfurcht zu ihm aufschauen)“. Ich muss also nicht alles erklären können!

*Sie begegnen Menschen, welche sich in einer ausserordentlichen seelischen Notlage befinden. Wie gehen Sie auf diese Menschen zu? Ich könnte mir vorstellen, dass solche Situationen auch für Sie belastend sein könnten...*

Das stimmt. Doch die fast alltägliche Konfrontation mit Leid und Tod gibt mir eine gewisse Gelassenheit. Ich schöpfe die Kraft für solche Begegnungen aus der Meditation, dem Gebet und Gottesdienst. Für mich ist Gott wie ein Abfallkübel, an dem ich mich von Belastendem erledigen kann. Ich kann die Sorgen meiner Mitmenschen und auch meine Sorgen in die Kirche bringen oder auf den Altar legen – dort werden sie „verwandelt“, sodass ich meine Aufgabe wieder frisch gestärkt anpacken kann.

*Wie ist Ihre bisherige Erfahrung mit den Rettungsdiensten? Sie werden als Notfallseelsorger mit ausserordentlichen Lagen konfrontiert. An dieser Stelle können Sie Anregung oder Wünsche an die Rettungsdienste äussern. Was wäre aus der Sicht des Notfall-Seelsorgers besonders wichtig?*

Ich spüre, dass das Rettungsdienstpersonal sehr intensiv durch medizinische Verrichtungen absorbiert ist – ihr erfüllt eure Aufgabe wirklich kompetent! Als Bürger und vielleicht auch einmal als Euer Patient erwarte ich vom Rettungsdienstpersonal, dass es den Blick auf die Seele des Menschen und auch auf seine Umgebung nicht verliert. Ihr fahrt mit einem Patienten ja

meist ins Spital, wo sich die Spitalseelsorgenden und vielleicht gar Psychologen um ihn und die dahin kommenden Angehörigen bemühen. Oft bleiben aber betroffene Angehörige zurück, welche in diesem Augenblick ja auch Hilfe brauchen. Ich will Euch ermutigen: bevor Ihr wegfährt, noch einen Blick auf die Zurückbleibenden zu werfen und wenn nötig die Notfallseelsorge zu rufen.

Übrigens: die Notfallseelsorge ist für alle da, nicht nur für Kirchenangehörige, sondern gerade auch für Menschen der verschiedensten Konfessionen und Religionen!

*Wo steht das Rettungswesen Ihrer Meinung nach in 15 Jahren?*

Für mich als Nicht-Rettungsanwärter eine schwierige Frage! Ich sehe die Herausforderung, noch vertiefter über die Frage nach dem Wert des Lebens älterer Menschen nachzudenken. Damit verbunden ist auch die Frage nach dem Sinn des Lebens und Sterbens.

[http://www.vrs.ch/index.php?area=1&p=static&page=kdf\\_08\\_07](http://www.vrs.ch/index.php?area=1&p=static&page=kdf_08_07)

### **Secours d'urgence: les pasteurs à la rescousse!**

Télévision Suisse Romande (TSR) Emission du 02 décembre 2007, 12:20 [14:44 min.]



Au  
Secours!  
[Keystone]

L'aumônerie d'urgence fête, dans le canton de Berne ses 10 ans de bons et loyaux services! Son fondateur, Bernard Stähli, est lui-même pasteur-aumônier formé au secours d'urgence en Namibie et au Rwanda dans les années 80. Convaincu de l'importance d'un encadrement spirituel et psychologique dans les cas d'urgence, il devra attendre le dramatique accident de canyoning dans l'Oberland bernois en 1999 qui avait fait 21 morts, pour être entendu des services cantonaux

### **Une approche globale**

Aujourd'hui appelé »Care-team « le groupe d'urgence est composé de 150 personnes, des pasteurs en majorité, mais aussi des psychiatres, psychologues et autres spécialistes formés à l'accompagnement spirituel et psychologique des victimes d'accidents, de catastrophe

ou de violences mais aussi de leur entourage en état de choc.

L'organisation et la formation des membres du care-team sont du ressort de l'Office de la sécurité civile, du sport et des affaires militaires du canton de Berne, une structure qui fonctionne en étroite collaboration avec le réseau des urgences de la police sanitaire.

Tout aussi important, l'accompagnement des forces d'interventions permet une évacuation du stress et une meilleure santé psychique de ses membres.

Une victoire pour l'Homme qui retrouve ses droits à la douleur, à la fragilité dans une société où la détresse a peu de place.

Le canton de Vaud suit de près l'expérience bernoise, quant aux autres cantons, ils ont opté pour le recours à des structures privées selon les cas.

<http://www.tsr.ch/tsr/index.html?siteSect=500000&channel=émission#program=96;vid=8486851>

### **Krisen-Bildung**

Aus- und Weiterbildung von KriseninterventionshelferInnen

In der Forschungsarbeit wird nachgewiesen, dass gerade in akuten menschlichen Krisensituationen die zeitnahe Hilfe durch Krisenintervention die Möglichkeit der Wahl darstellt, schnell und nachhaltig auf den weiteren Verlauf und die individuellen Auswirkungen Einfluss nehmen zu können und dass es hierfür Personen bedarf, welche durch eine Spezialausbildung zum/zur Kriseninterventionshelfer/in in die Lage versetzt werden sollen, den von einem nicht-normativen und potenziell traumatogen wirkenden Ereignis betroffenen Menschen adäquate Hilfestellung geben zu können. Unter anderem wird der Frage nachgegangen, welche Kompetenzen MitarbeiterInnen von Kriseninterventionsteams (KIT) benötigen und welche Bedeutung hierfür die Bereitschaft für alltags- und lebensbegleitendes Lernen hat.

Fachverlag für wissenschaftliche Literatur Dr. Kovac, Hamburg, 468 Seiten

[http://www.amazon.de/Krisen-Bildung-Aus-Weiterbildung-von-KriseninterventionshelferInnen/dp/3830035373/ref=sr\\_1\\_9?ie=UTF8&s=books&qid=1200333016&sr=1-9](http://www.amazon.de/Krisen-Bildung-Aus-Weiterbildung-von-KriseninterventionshelferInnen/dp/3830035373/ref=sr_1_9?ie=UTF8&s=books&qid=1200333016&sr=1-9)

Beachten Sie unsere Website:

[www.notfallseelsorge.ch](http://www.notfallseelsorge.ch)

Impressum:

Paul Armin Bühler, Sekretär AG NFS CH

Hauptstr. 45, 4528 Zuchwil SO

Tel. 032 685 32 82, F: 032 685 33 82,

agnfs@notfallseelsorge.ch